

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einseitige Zeile deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 28.

Donnerstag, den 7. März 1907.

43. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 4. März. Der König hat sich heute Nachmittag 3 Uhr 25 Min. zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Kap Martin bei Mentone begeben. In seiner Begleitung befinden sich Flügeladjutant Oberstleutnant Hofacker und Kabinettssekretär Legationsrat Frhr. v. Gültlingen. Zur Verabschiedung am Bahnhof hatten sich außer der Königin Oberkammerherr Freiherr v. Neurath, Baron v. Raßler, Generaladjutant Frhr. v. Bilfinger und Flügeladjutant Major Frhr. v. Tessin eingefunden. Möge der König an den sonnigen Gestaden der Riviera sich völlig erholen, um in gewohnter Frische und Rüstigkeit wieder heimzukehren.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Weizsäcker hat der Beirat der Verkehrsanstalten in seiner am 4. ds. Mts. hier abgehaltenen 55. Sitzung Stellung zu den von der Generaldirektion beantragten Fahrplan-Änderungen für den Sommerdienst 1907 genommen. Die Vorschläge, die erhebliche Verbesserungen, namentlich im Verkehr mit Holland, den Rheinlanden, Frankreich, Oesterreich, der Schweiz und Italien bringen, fanden allseits Anerkennung. Von Interesse war die Mitteilung der Eisenbahnverwaltung, daß etwa 47% aller schnellfahrenden Züge in Württemberg in sogen. zuschlagfreie Schnellzüge d. h. Eilzüge, umgewandelt werden sollen.

Stuttgart, 1. März. Im Würtbg. Schwarzwalddverein hielt Prof. Chrastaller einen Vortrag über die Weltsprache Esperanto. In überaus anschaulicher Schilderung gab der Vortragende zunächst eine Charakteristik des Esperanto und erläuterte hierauf an Beispielen die große Einfachheit und die kurze, logisch korrekte Ausdrucksweise. Es ging aus dem fesselnden Vortrag hervor, daß Esperanto vermöge seiner einfachen Grammatik, dem reichen internationalen Wortschatz und der logischen Schärfe des Ausdrucks, unzweifelhaft geeignet ist, die internationale Sprache des allgemeinen Weltverkehrs zu werden. Im Anschluß an den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag brachte Prof. Dr. Endriß in warmen Worten den besonderen Dank des Vereines für die anregenden Ausführungen des Redners zum Ausdruck und betonte dabei, daß die allgemeine Einleitung einer leicht erlernbaren Weltsprache, abgesehen von dem großen praktischen Vorteil im menschlichen Leben, schon im nationalen Interesse zu befürworten sei, indem mit der Aufnahme einer Weltsprache in den Schulunterricht der Unterricht in den fremden Sprachen nicht mehr an erster Stelle zu betreiben sein würde, so daß aber die Muttersprache, in der ja doch allein der Mensch sich tief und gut auszudrücken vermag, ganz in den Vordergrund gestellt werden könnte.

Stuttgart, 4. März. Wie verdorben manchmal unsere Großstadtsjugend ist, beweist folgender Vorfall, der sich im Zirkus Sarajani zutrug. Am Nachmittag des genannten Tages kam ein neunjähriger Knabe zur Kasse des Zirkus und verlangte ein Logenbillet. Als der Kassierer frag, für wen es sei, gab er den

Namen einer Frau an, worauf er es erhielt. Etwas später kam eine Frau an die Kasse und teilte mit, es seien ihr 100 Mk. gestohlen, der Dieb sei wahrscheinlich ihr Kind und es sei nicht ausgeschlossen, daß der Junge die Nachmittagsvorstellung besuchen wolle. Als ihr mitgeteilt wurde, daß nur Mittwochs und Sonntags 2 Vorstellungen stattfinden, ging sie beruhigt von dannen. Während der Abendvorstellung fiel nun der Frau Direktor Stojich-Sarajani ein Kind auf, das in einer Loge saß, und mit der unbefangenen Miene fortwährend den vorübergehenden Besuchern Vorstellungen erteilte. Da sie von dem Diebstahl gehört hatte, ließ sie sofort den Jungen heransuchen, worauf mit Hilfe der Polizei ermittelt wurde, daß der Logengast tatsächlich der Sohn jener Frau war, die sich über den Verlust der 100 Mk. beklagte. Der Vater hatte am Tag zuvor sein Gehalt erhoben und es unverschlossen in eine Schublade gelegt. Dies machte sich der Junge zunutze; er nahm einen Hundetmartschein, wechselte ihn in einer Gastwirtschaft um, und schloß sich zu amüsieren. Von dem gestohlenen Geld fand man glücklicherweise noch 94 Mk. vor, zu denen noch das zurückerstattete Geld für den gelbsten Logenplatz kommt.

Stuttgart, 5. März. Bei der heutigen Ziehung der Vorher Kirchenbau-Lotterie fielen auf folgende Nummern Gewinne: Nr. 35824 15.000 Mk., Nr. 2914 5000 Mk., Nr. 7321 2000 Mk., Nr. 91397 1000 Mk., Nr. 3938 40701, 60579, 81814 je 500 Mark (ohne Gewähr).

Wie der „Staatsanz.“ meldet, ist die Maul- und Klauenseuche weiter ausgebrochen in Isny O.A. Wangen, in Dornstetten und Durrweiler O.A. Freudenstadt, sowie in Ludwigsburg im Gehöft eines Viehhändlers. Nach Ludwigsburg wurde die Seuche durch einen Viehtransport von dem Markt in Pfalzgrafenweiler verschleppt. Da zu befürchten ist, daß die Seuche von diesem Markt trotz der sofort ergriffenen umfassenden Maßregeln noch nach anderen Orten verschleppt worden ist, hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß der Handel im Umherziehen mit Wiederläufern und Schweinen und die Abhaltung von Vieh- und Schweinemärkten in den Oberamtsbezirken Stuttgart, Cannstatt, Ludwigsburg, Waiblingen, Böblingen, Leonberg, Raitingen, Besigheim, Heilbronn und Norbach untersagt sind. Nur an den Schlachthöfen in Stuttgart und Heilbronn dürfen die Schlachtviehmärkte noch gehalten, jedoch dürfen aus diesen Schlachthöfen Wiederläufer und Schweine vorläufig nicht mehr abgetrieben werden.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen: in Gräntal, Obermusbach, Pfalzgrafenweiler, Röh, Thumlingen und Unterwaldach, Gde. Erbsbach, sämtlich O.A. Freudenstadt, in Egenhausen im O.A. Nagold, sowie in Zwerenberg O.A. Calw.

Teinach, 4. März. Dieser Tage wurde hier ein Zigeunerpaar von dem Landjäger festgenommen, das versuchte, neue Tuchreste, die zweifellos von einem Ladendiebstahl herühren, abzusetzen. Nachher stellte sich heraus,

daß es der Zigeunerin gelungen ist, der Witwe P., bei der das Paar genächtigt hatte, deren Barbesitz, ca. 90 Mk. abzuschwindeln. Die Zigeunerin versprach mit diesem Gelde einen großen Geldschatz, der im Stalle verborgen sei, zu heben. Zur Hebung mußte das Geld im Stalle vergraben werden, daß es den verborgenen Schatz anziehe. In drei Wochen sei der Schatz gehoben, wenn vollständige Verschwiegenheit beobachtet werde. Um die P. zu überzeugen, daß noch Geld verborgen sei, wies die Zigeunerin auf den Geldschatz in Weitingen hin. Das Vergraben des Geldes geschah unter einem Saß und als nach 3 Stunden die P. aufgeklärt war und ihr Geld herausgraben wollte, war es natürlich verschwunden.

Göppingen, 4. März. Großes Aufsehen ruft hier der Selbstmord des Stationsverwalters Kopp von Ubingen hervor, der sich gestern mittag im Oberhohwald eine Kugel in die rechte Schläfe schoß, die abends um 7 Uhr seinen Tod herbeiführte. Kopp stand im 56. Lebensjahr; er war Veteran aus dem Kriege 1870/71 und Ritter des Eisernen Kreuzes, dessen Band er auch gestern angelegt hatte. Noch gelegentlich des jüngsten Geburtstages des Königs wurde er durch die Verdienstmedaille des Friedrichsordens ausgezeichnet. Die Gründe zu der Tat sollen auf beruflichem Boden liegen. Eine dienstliche Visitation in Ubingen soll einen erheblichen Fehlbetrag in der Bahnkasse ergeben haben.

Göppingen, 5. März. Zum Selbstmord des Stationsverwalters Kopp-Ubingen können noch folgende Einzelheiten mitgeteilt werden. Daß Kopp infolge Geistesstörung Hand an sich gelegt habe, ist jetzt vollständig ausgeschlossen. Am letzten Samstag erhielt er eine unvermutete Kassenvisitation und es fehlte, wie es heißt, ein größerer Betrag in der Stationskasse. Das fehlende Geld will er für persönlichen Aufwand verbraucht haben. In der Verzweiflung griff Kopp zum Revolver, den er etwa um halb 12 Uhr am Sonntag in dem Guberan'schen Laden kaufte. Die Tat sollte alsbald, um 12 Uhr ausgeführt werden, denn auf einen Brief, der im Walde neben ihm lag und der an seine Frau adressiert war, standen auf dem Kuvert die Worte: „Den 3. März mittags 12 Uhr erschossen. Verwalter Kopp.“ Ein schwerer Kampf scheint sich im Innern Kopp's abgespielt zu haben, denn erst um 1 1/2 Uhr gab er den Schuß in die rechte Schläfe auf sich ab. Ein Herr, der in der Nähe spazieren ging, lief auf die Stelle zu, wo der Knall herkam und fand Kopp noch lebend, aber bewußtlos. Derselbe machte der Polizei Anzeige und Kopp wurde hierauf ins Krankenhaus überführt, wo er abends noch starb. Kopp war Ritter des eisernen Kreuzes. Er hat sich daselbe vor Paris verdient. Als die ganze Bedienungsmannschaft seines Geschützes weggeschossen war, blieb er als blutjunger Artillerist auf seinem Posten, lud das Geschütz allein u. schoß es ab. Das Band des eisernen Kreuzes hatte er auch am Sonntag zum Sterben angelegt. Aus Anlaß des fgl. Geburtstages hatte er noch die Friedrichsordensmedaille

erhalten. (Kopp war früher in Wildbad an- gestellt.)

Neckarsulm, 4. März. Mit Lysol ver- giftet hat sich der 78-jährige Schneider Gröbner hier. Er hatte das Gift mit einem Glas Bier vermischt und dasselbe getrunken. Nahrungs- sorgen scheinen der Grund zu dem Selbstmord gewesen zu sein.

Friedrichshafen, 5. März. Ein interessanter Fall erregt hier die Gemüter. Der Totengräber hatte während des Zudeckens eines kurz vorher eingebetteten Sarges plötz- lich unten ein Klopfen vernommen. Als die- ses Zeichen nicht aufhörte, rief er den in der Nähe wohnenden Friedhofgärtner herbei. Auch dieser vernahm von unten kommende Töne. Sofort wurde die Erde wieder ausgehoben und die Leiche, einer am Schlaganfall ver- storbenen Frau, nachgesehen, aber hier war alles still. Es lag nun die Vermutung nahe, daß dieses Geräusch von der danebenliegenden Leiche des einen Tag vorher beerdigten Kon- ditors H. herrühren könnte, welcher oft vor- her an Krämpfen litt, und auch an Schlag- anfall starb. Als jedoch die Töne nicht mehr zu hören waren, gingen die Zeugen leichter über die Sache hinweg; jetzt aber wollen, wie man hört, die Angehörigen des verstorbenen H., ebenso der Arzt, welcher den Tod durch Schlaganfall konstatierte, unbedingte Ausgrab- ung der Leiche veranlassen.

Oberstdorf, 28. Febr. Ein seltenes Jagd- abenteuer erlebte gestern der Jagdausscher Seraphim Berchtold von Birgsau, als er sich in Begleitung eines Kollegen zur Wildfütter- ung nach dem „Breitengehren“ begab. Unter einer Felswand bemerkten die beiden, wie den W. N. N. berichtet wird, einen Adler, der eben auf eine zu Tode erwartete Gemse mit seinem mächtigen Schnabel einhieb. Berchtold legte sofort an, ein Schuß knallte und der Lüftenkönig stürzte zu Boden. Als sich die beiden Jäger dem Tier näherten und nach der Beute greifen wollten, stürzte sich der Adler, der nur weidwund geschossen war, auf seine Verfolger, und nur mit Mühe gelang es die- sen, das wütende Tier zu überwältigen.

Baden-Baden, 5. März. Hier hat sich heute eine Automobilgesellschaft m. b. H. ge- gründet, welche von Beginn der diesjährigen Saison ab die Omnibusverbindung zwischen hier und den Höhenluftkurorten Plättig-Sand- Bärenstein-Hundseck 2mal täglich vermittelt und im Bedürfnisfall die Fahrten vermehrt. Der seit Jahren geführte Stellwagen hat durch seine ständige gute Besetzung bewiesen, daß ein derartiger Betrieb lebensfähig ist.

Lörrach, 5. März. Wie der „D. B.“ aus Altkirch meldet, ist der seit 7. Oktober 1906 nach Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 60000 Mk. flüchtige Postassistent Florian Sickingen am 12. Februar in Bilbao in Spa- nien festgenommen worden.

Pforzheim, 5. März. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag kam dem Konditor Krämer im Stadtteil Brözingen eine wertvolle Dogge abhanden. Der Verdacht lenkte sich bald auf einen 19 Jahre alten Goldarbeiter Karl Pfister, der mit dem Hunde von einem Knaben gesehen worden war. Dieser leugnete, die Tat begangen zu haben; als ihm aber auf der Polizeiwache das bei der Hausdurchsuchung gefun- dene Fell gezeigt wurde, gestand er, den Hund getötet und mit seinem Kameraden Gustav Möhrer verzehrt zu haben. Der Braten dürfte etwas teuer zu stehen kommen.

Der Großherzog hat den von der Strafkammer Freiburg wegen Anstiftung zum Meineid zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilten kath. Pfarrer Gaisert von Gündelwangen zu 6 Monaten Gefängnis begnadigt.

Düsseldorf, 1. März. Im Wahlkreise Düsseldorf, wo der Sozialdemokrat mit einem Zentrumskandidaten in Stichwahl stand, wurde ein überaus gehässiges gegen das Zentrum gerichtetes Flugblatt von sozialdemokratischer Seite verbreitet. Auf der Rückseite des scan- dalösen Machwerks befindet sich eine Illustration betitelt: „Die Deutsche Reichspolitik unter Mithilfe des Zentrums.“ Bezeichnend an die- sem aufreizenden Bild ist, wie die „Deutsche Ztg.“ hervorhebt, der Umstand, daß die obere

Reihe, der dargestellten Szenen (Affaire Vie- wald, Verhalten der Kolonialtruppen) dem be- kannten Witzblatt „Simplizissimus“ entnommen ist. In der Tat eignet sich dieses Organ, das seinen Witz noch niemals an „Genossen“ ver- sucht hat, dafür um so eifriger das Deutsche Reich und seine Behörden, überhaupt jede Autorität heruntersetzt, ausgezeichnet als Agi- tationsmittel für die revolutionäre Sozialdemo- kratie. Dem zerstörenden Einfluß dieses Witz- blattes müßte überall dadurch entgegengewirkt werden, daß nationaldenkende Deutsche, das Verhöhnung der deutschen Nation geworden ist, aus ihren Kreisen verbannen. Die Benutzung seines illustrierten Teiles in dem oben erwähn- ten Wahlflugblatt weist am schlagendsten, daß der „Simplizissimus“ sich zu nichts anderem entwickelt hat, als zu einem brauchbaren Hilfs- mittel sozialdemokratischer Demagogie.“

Aus der Pfalz, 5. März. Während der Reichstagswahlen wurde von einem 104 Jahre alten Mann namens Peter Wenz in Ruffbach berichtet, der trotz seines hohen Alters zur Wahlurne schritt mit den Worten: „Wenn der Kaiser ruft, muß jeder am Platze sein!“ Heute nun feierte der alte Wenz seinen Geburtstag und es traf aus diesem Anlaß aus Berlin ein Bildnis des Kaisers nebst einem Schreiben des Reichskanzlers ein.

Landau (Pfalz), 5. März. Wegen Wein- fälschung bezw. der Beihilfe hierzu standen der Weinhändler Nathan Mayer von Böchingen und der Küfermeister Albert Wadle von Gleis- weiler vor der hiesigen Strafkammer unter Anklage. Mayer, der ein Weingeschäft im großen Stil treibt, hatte bei einer in seinen Kellereien vorgenommenen amtlichen Visitation 300 000 Liter lagern. Unter diesem Vorrat befanden sich in 3 Fässern 30 000 Liter Wein, die von dem Kontrolleur beanstandet und unter Siegel gelegt wurden. Die chemische Un- tersuchung dieser beanstandeten Weine ergab, daß dieselben bedeutend überstreckt waren und daß der Extraktgehalt sich weit unter der ge- setzlichen Mindestgrenze darstellte. Obgleich die beiden Angeklagten jegliche unerlaubte Weinverbesserung in Abrede stellten, wurde Weinhändler Mayer zu einer Geldstrafe von 15000 Mk. oder 150 Tagen Gefängnis wegen Weinfälschung verurteilt; auch wurde die Ein- ziehung der beanstandeten 30 000 Liter Wein verfügt. Wegen Beihilfe zur Weinfälschung erhielt der Küfermeister Wadle eine Geld- strafe von 150 Mark oder 10 Tage Ge- fängnis.

Im Bade Kreuznach hat Frau Helene Kuhn-Dresden als Beweis ihrer Dankbarkeit für die großartigen Heilerfolge der Kreuznach- er Solbäder und Mutterlauge testamentarisch die Summe von 60 000 Mk. vermacht. Aus- den Zinsen soll Unterstützungsbedürftigen der gebildeten Klassen Beihilfe zu einem Badeaufent- halt in Kreuznach gewährt werden. Vergeben werden dieselben durch das R. sächsische Mini- sterium des Innern. Die Dame hat 13mal fast jährlich das weltberühmte Heilbad besucht und ist dort gesund.

München, 5. März. Reichstagsabgeord- neter von Bollmar ist gestern abend 11 Uhr nach Rom und Neapel mit seiner Gattin ab- gereist. Sein Befinden scheint noch immer un- befriedigend zu sein, denn er wurde in einem Tragsessel zum Zuge gebracht.

Elberfeld, 28. Febr. Um ihren Mann von der Trunksucht zu heilen, hatte die Frau des Fabrikanten Julius Fließ aus Remscheid zu dem bedenklichen Mittel gegriffen, Brech- weinstein, wovon sie nach dem Räte eines Arz- tes eine „kleine Prise“ dem Schnaps zusetzen sollte, nicht nur diesem, sondern auch dem Kaffee und dem Essen zuzusetzen. Der Mann war dadurch in seiner Gesundheit schwer ge- schädigt worden, bis endlich die Polizei, die darauf aufmerksam gemacht wurde, den Quä- lereien ein Ende machte. Wegen fortgesetzter Mißhandlung angeklagt, versicherte die Frau in der Verhandlung vor der Strafkammer glaubhaft, daß sie die gesundheitschädliche Wirkung des Mittels nicht gekannt habe. Das Gericht erkannte auf Freisprechung mit der Begründung, daß nach seiner Ansicht bei der

Unklarheit der ärztlichen Vorschrift die Frau sich der Gefährlichkeit ihres Tuns nicht bewußt gewesen sei.

Neu-Strelitz, 4. März. Der Großher- zog ließ heute den Landrat zu sich bescheiden und teilte ihm mit, daß er beschlossen habe, im Anschluß an die vom Großherzog von Mecklen- burg-Schwerin in Aussicht gestellte Verfassungs- vorlage dem Landtage eine Vorlage zur Än- derung der Verfassung von Mecklenburg-Stre- litz zugehen zu lassen.

Hamburg, 3. März. Gestern Abend fand im Hotel Hamburger Hof ein vom Ostasiati- schen Verein veranstaltetes Liebesmahl statt, an welchem auch Kolonialdirektor Dernburg, sowie Mitglieder des Senats und der Bürger- schaft zahlreich teilnahmen. Es freut uns, mitteilen zu können, daß bei dieser Gelegen- heit ein Produkt unserer einheimischen Brau- industrie, nämlich das „Deutsch-Pilsner“ aus der Edelbier-Brauerei Härle in Aulendorf zum Ausschank gelangte und allgemeine Aner- kennung fand. Wie wir ferner hören wird „Deutsch-Pilsner“ in Folge seiner großen Haltbarkeit und Transportfähigkeit nunmehr auch auf den Schiffen der Linien Genoa-La Plata und Genoa-New-York der Hamburg- Amerika-Linie geführt werden.

— Eine Million Mark hat der Deutsche Holzarbeiterverband bisher in Berlin an Unterstützungen seinen ausgesperrten Mitgliedern zugehen lassen. In Berlin sind rund 13 000 Arbeiter der Holzindustrie ausgesperrt. Hierzu kommen noch die in Kiel und Burg bei Mag- deburg entlassenen Holzarbeiter.

— Eine Bahn auf die Zugspitze, den höchsten Punkt des Deutschen Reiches, ist wie ein Telegramm meldet, von dem Fremdenver- lehrverein des Werdenfeller Landes (Garmisch, Partenkirchen) unter Gründung eines Aktions- komites projektiert worden. Die Kosten sind auf 4 Mill. Mk. veranschlagt. Der bekannte bayerische Reichsrat Frhr. von Cramer-Klett, der reichste Mann Bayerns, gehört ihm an.

London, 4. März. Chamberlain, welcher am Samstag aus Birmingham hier eintraf, setzte gestern früh seine Reise an die Riviera fort. In London hat niemand den Patienten zu sehen bekommen, aber aus Dover wird von Augenzeugen berichtet, daß Herr Chamberlain so elend und verändert aussah, daß ihn nie- mand erkannte, als er sich an Bord des Schiffes begab. Er konnte nur mit großer Anstrengung gehen, am Arm seiner Tochter, während auf der anderen Seite ein Arzt dicht neben ihm ging. Er trug Augengläser und die berühmte Orchidee im Knopfloch fehlte. Chamberlain ist gestern durch Paris gereist. Er begibt sich nach Saint Raphael, um an der Sonne der Côte d'Azur Erholung zu suchen.

Vermischtes.

— (Der Weltuntergang steht im März bevor.) Das Ende der Welt wird wieder einmal in Aussicht gestellt, und zwar diesmal von Prof. Lorenzo Mattencei vom königlichen Observatorium auf dem Vesuv. Der Pro- fessor ist vor der Bedeutung seiner Erwägungen so überzeugt, daß er seine Prophezeihungen der italienischen Presse mitteilte. Der Fach- mann hat sich einen Namen durch seine Ar- beiten in dem genannten Observatorium geschaffen, wo er mit seinem berühmteren Bruder zusammen seit einigen Jahren Eruptionen beobachtete, und die seismischen Bewegungen verzeichnete. Er behauptet, daß der Kern des neuen von Sig- nor Marchetti entdeckten Kometen gegen Ende März mit der Erdatmosphäre in Kontakt kommen werde. Die Folgen für die Erde könnten verhängnisvoll sein. Sein Bruder teilt diese Ansicht über die der Erde drohende Gefahr. Beide Astronomen glauben, daß die Gefahr nur kurz, aber sehr groß sein werde, wenn die Erde lediglich den Kern des Kometen durchschneide. Sollte dagegen die Erde mit dem Schwanz des Kometen zusammenstoßen, so werde wahrscheinlich die ganze Atmosphäre entzündet und jede Spur von Leben in einem Augenblick vernichtet werden.

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

In Gemäßheit eines Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 31. August 1892 wird hierdurch bekannt gemacht:

1. daß Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ertrag abgeben (Art 26 des Gesetzes vom 14. März 1853) im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung (Art. 13 des Gesetzes vom 14. März 1853) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschehenden Jahreserschätzung (Art 12 des Gesetzes) angemeldet sind (zu vergleichen Ziffer 9 des Normalerlasses vom 30. Mai 1865, Klump's Handausgabe des Gesetzes vom 14. März 1853 Note 3 zu Artikel 13).

2. daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird.

3. Daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;

4. daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandbeschädigung gewährt werden muß.

Vorstehendes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis der Einwohnerschaft gebracht.

Wildbad, den 4. März 1907.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 8. März

nachmittags 2 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald III Sommersberg und IV an der Linie

21 Stück Forchen V Ct. mit zus. 3,59 Fm.

Wildbad, den 7. März 1907.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.

Wiesen- und Böschungen-Verpachtung.

Nächsten

Montag den 11. ds. Mts.

vormittags 11 Uhr

werden im Rathause folgende Wiesen und Böschungen bis 1. Oktober 1912 öffentlich verpachtet:

1. Parz. Nr. 718. 76 ar 79 qm Wiese nebst Scheuer in den langen Wiesen (Hommelwiesen.)
2. Parz. Nr. 724. 6 ar 71 qm dergl. (Bockwiese gen.)
3. Parz. Nr. 832 in den Ziegelwiesen, oberhalb dem Turnplatz und Elektrizitätswerk.
4. Parz. Nr. 832. dergl. oberhalb der Turnhalle.
5. Parz. Nr. 543 u. 544. oberhalb dem Rennbachweg st. Böschung.
6. Die Böschung oberhalb dem Blöcherweg.
7. Parz. Nr. 678. 13 ar 16 qm in den Trampelwiesen mit Scheueranteil.
8. Die rechteckige Böschung der Rennbachstraße (vom Dobler Fußweg bis zum Hause des Sattler Kometisch.)
9. Die Böschung links vom Güterweg am Silberbuckel, von der Eisenbahnbarriere ab.
10. Der Feldweg Nr. 15 mit Böschung.
11. Parz. Nr. 683 u. 677. 36 ar 14 qm Wiese in den Trampelwiesen mit Scheueranteil.
12. Parz. Nr. 1235. 66 ar 89 qm Wiese im Stürmesloch mit Scheuer.

Die Stadtpflege.

Hierauf

Verakkordierung

von Steinbeifuhr und Kleinschlagen.

50 cbm Sandsteine von Abt. Miß in den Blöcherweg und Kleinschlagen derselben.

Die Stadtpflege.

Visiten-Karten

in eleganter Ausführung liefert billigst

A. Wildbrett's
Buchdruckerel.



Für ein Behufspennigstück

erhält man

ein

1/4 Pfund-Paket

Kathreiner's

Malzkaffee!

Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathreiner“, lieben Sie's noch nicht weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pfg.-Pakete, also lassen Sie sich sofort eins holen. Achten Sie aber genau darauf, daß Sie auch den echten

„Kathreiner“ bekommen, es gibt viele minderwertige Nachahmungen!

Emil G. Widmaier, Calw

Polstermöbel- und Matratzen-Fabrikation.

Empfehlte sich in Anfertigung modernster

Polstermöbel

unter Verwendung von nur bestem Material.

Ganz besonders empfehle meine vielfach prämierten

Matratzen-Spezialitäten,

deren Herstellung stets die größte Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Seit Kurzem durch bedeutende Vergrößerung der Arbeitsräume sowie Aufstellung neuer Maschinen mit Kraftbetrieb, allen hyg. Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bin ich in der Lage, auch größere Lieferungen in kürzester Zeit auszuführen. Nur streng solide Arbeit bei mäßigen Preisen.

Illust. Preisverzeichnisse, Kostenvoranschläge, sowie persönlichen Besuch kostenlos.

Fleischkonserven

aller Art,

Fleisch-
und
Wurst-
waren

nach
Braunschweiger, Westphälischer
und Thüringer Art

in nur bester Qualität und von feinstem
Geschmack liefert die

Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.

Zu haben in allen einschlägig. besseren Geschäften.
Man verlasse ausdrücklich unsere Ware.

*Außer Fleisch- haben wir auch Trichinen-
Beschau eingeführt und können wir für größte
Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren
garantieren!*

Eine große Anzahl

Linoleum-Reste

sowie

einige Rollen in älteren Dessins

kommen zur Hälfte des Fabrikpreises und darunter zum Verkauf.

Paul Denzel,

Ausstatter- und Wäschegechäft,

Teppich- u. Linoleumlager

Pforzheim, Leopoldstrasse 6.

**K. Forstamt Wildbad.
Güttenbau-Afford.**

Die Herstellung einer neuen Hütte oben an der Baurenbergsteige in L. 109 Ob. Lindengrund — Ueberschlag 330 Mk. bar — * wird im schriftlichen Vbftreich vergeben.

Die Angebote sind verschlossen längstens bis

Dienstag den 12. März 1907
vormittags 8 Uhr

auf der Forstamtskanzlei zu übergeben, zu welcher Stunde die Eröffnung stattfindet.

Ueberschlag und Plan liegen auf der Kanzlei zur Einsicht auf.

Wer Bimmer gut vermieten will,

muß geeignete Möbel und Wäsche haben und kauft solche vorteilhaft (auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung) in dem Ausstattungshaus

J. Ittmann Nachf.

Pforzheim,
Westl. K.-Str. 42.

100 Mark

werden aufzunehmen gesucht, bei monatl. Abzahlung von 10 Mark. Zu ertragen in der Expedition ds. Bl.

Bimmer-Mädchen

fleißig, gut empfohlen, von angenehmem Aussehen, sucht in Hotel oder Pension für die Saison Stelle.

Gefl. Anträge unter Nr. 47. an Adolf Haag u. Co., Stuttgart.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte, weiche, samtmetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Filienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd à St. 50 Pfg. bei Hofapoth. Dr. Wegger u. Fr. Schmetzle.

Kunst-Tafel-Sonig
per Pfd. 65 Pfg., bei 9 Pfd.-Colli Mk. 5.— franko empfiehlt
D. Treiber.

Einige Papierfortirerinnen und jüngere Arbeiter

gesucht.

Papierfabrik Wildbad.

Günstige Offerte

in schwer versilberten

Essbestecken für Wirte u. Private.

Habe einen größeren Posten schwer versilberte Bestecke (glatte Hoteltacon) weit unter Fabrikpreis zu verkaufen.

Hch. Prestinari,

Besteckfabrik, Grossh. Bad. Hoflieferant.
Pforzheim.

NB. Diese Bestecke sind nur in meinem Kontor, Turnstraße 4, erhältlich.

Mode und Haus

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu 1 Mk. bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probepublikation durch John Henry Schwärin, Berlin W. 35.

Welt über 100000 Abonnenten.

Galmin
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

Für kommende Bedarfszeit empfehle:

Gardinen

Spachtel-Rouleaux 1- und 2teilig, weiß, crème, gold in allen Breiten von M. 1.80 bis M. 10.—	Für große Vorhänge herrliche neue Muster in weiß und crème Fenster- 2 Flügel v. M. 4.— bis M. 18.— breite Stüdware von 40 Pfg. bis M. 2.— per Mtr.	Portieren und Dekorationen in Wolle und Plüsch elegante Stilmuster von M. 4.— bis M. 50.— per Garnitur.
Rouleaux-Stoffe weiß und crème, Breite 100, 110, 120, 130, 140, 150, von 75 Pfg an per Mtr.	Aparte Muster in Spachtel-Vorhängen u. hochmoderne Point de lares-Gardinen Fenster - 2 Flügel v. M. 7.— bis M. 30.—	Abgepaßte Lambrequins v. M. 1.50 bis M. 15.—
Rouleaux, Satin u. Congouraus in elfenbein, gold, rot.	Füll- und Spachtel-Stores in geschmackvollem Sortiment	Tischdecken in Tuch und Plüsch, aparte geschmackvolle Ausführungen von M. 1.50 bis M. 35.—
Lambrequins am Stück in Wolle, Tuch, Plüsch, auch für Portiere: passend, von 30 Pfg. bis M. 2.— per Mtr.	Für kleine Vorhänge neue schöne Dessin Mtr. 6, 15, 20, 25, 35, 45 bis M. 1.—	Bettdecken, Waffeldecken, Rippsdecken, Piqueddecken.
Divandeden 160/300 groß.	Elegante bunte engl. Vitragen und Congressstoffe in allen Preislagen.	Steypp-Decken von M. 6.50 bis feinst. waschbare Tischdecken von M. 1.60 bis M. 15.—
Schlafdecken in einfarbig, Jacquard und Kamelhaar von M. 5.— bis M. 22.— p. St.	Gardinenhalter und Frauen Ringbänder	
Große Zimmerteppiche in Arminster, Tapestry, Belour, Bosra etc. von M. 9.— bis M. 100.—	Schutzdecken und Läufer für Tisch und Sofa in jeder Größe.	
Bettvorlagen, Läuferstoffe in Wolle und Cocos, Linoleum, Wachstuche.		

Phil. Bosch, Wildbad.

P.S. Trotz großem Aufschlag bete ich meiner werten Kundschaft nur Vorteile, da ich mich rechtzeitig gedeckt habe.

Bier-Pression

mit 2 Zapfstellen, Luft- und Wasserdruckapparaten versehen, nur 4 Monat im Gebrauch, ist billig zu verkaufen

Zu ertragen in der Expedition ds. Blattes.

Enorm billig kaufen Sie Möbel

und ganze Wohnungs-Einrichtungen

nur im

Möbelkaufhaus

zur guten Quelle

Jah: Jos. Weinheimer,
östl. Kar.-Friedr.-Strasse 49.
Pforzheim.

